

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Umtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. September d. J. dem ordentlichen Professor der Bautechnik an der böhmischen technischen Hochschule in Prag und General-Secretär der böhmischen Kaiser-Franz-Josef-Akademie der Wissenschaften, Literatur und Kunst in Prag Josef Solin den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. September d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Engelbert Mähler zum ordentlichen Professor der Geschichte des Mittelalters und der historischen Hilfswissenschaften an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht. Gantsch m. p.

Den 24. September 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLIX. und LI. Stück der italienischen und das LVI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

Heute wird das XXXI. Stück des Landesgesetzblatts für Krain ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 41 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 22. September 1896, Z. 14.448, betreffend die Freieigenschaft des Verkehrs mit Neben und anderen Nebenauswärtigen zwischen den Gemeinden Senofetsch und Niederdorf des politischen Bezirks Adelsberg und dem in der Kundmachung vom 31. März 1896, Z. G. Bl. Nr. 19, bezeichneten II. Weinbaugebiete des Herzogthums Krain. Von der Redaction des Landesgesetzblatts für Krain. Laibach am 26. September 1896.

Nichtamtlicher Theil.

Saatenstands- und Erntebericht

des k. k. Ackerbauministeriums nach dem Stande von Mitte September 1896.

II.

Die Ernte der Hirse ist in den Karstländern im Zuge, theilweise schon beendet, und lässt im ganzen eine gutmittlere Ernte erwarten.

Der als zweite Frucht gebaute Buchweizen steht im allgemeinen noch ziemlich gut, wenn er auch an

manchen Orten durch die viele Rasse gelitten hat. Hingegen ist der als einzige Frucht in Galizien gebaute Buchweizen infolge der Dürre vielfach gänzlich zugrunde gegangen, so dass nur eine schwache Ernte zu erwarten ist.

Die Hülsenfrüchte lassen nahezu eine Mittelernte erwarten. Fehlt es auch einerseits nicht an recht günstigen Nachrichten, die namentlich aus den Nordostländern kommen, so wird andererseits vielfach über schlechte Schotenbildung und Verfaulen der nicht an Stangen gezogenen Pflanzen infolge der Rasse sowie über Verluste an Körnern durch Aufspringen der Schoten geklagt.

Die Kartoffeln haben durch die Rasse besonders gelitten, indem dieselbe das Auftreten der Fäule außerordentlich begünstigte; aus den Nordwestländern kommen Nachrichten, welche das Zugrundegehen der Knollen bis zu 75 pCt. infolge der Fäule melden.

Aber auch in den Gegenden der mittleren und nördlichen Zone, wo diese Krankheit nicht in ungewöhnlichem Maße aufgetreten ist, besonders in den Nordostländern, sind die Ernte-Aussichten wenig günstig, da die Knollen klein geblieben sind. Auch haben Feldmäuse und Engerlinge vielfach großen Schaden angerichtet. Doch kann in Galizien immerhin eine Mittelernte erwartet werden. Nur in den Südländern (Südtirol, Küstenland und besonders Dalmatien) liefert die eben im Zuge befindliche Ernte ziemlich befriedigende Ergebnisse.

Die Zuckerrüben zeigen vielfach eine übermäßig üppige Entwicklung des Krautes auf Kosten der Rüben selbst, welche klein und von sehr geringem Zuckergehalte sind.

Deftiger wurde Beschädigung durch Rasse beobachtet, welche sich durch Silben der Blätter bemerklich machte und stellenweise das Faulen der Rüben verursachte. Auch Schäden durch Engerlinge und Feldmäuse werden gemeldet. Jedoch zeigen die Zuckerrüben in den Nordwest- und in den Nordostländern nicht allzu selten einen ziemlich befriedigenden Stand.

Ähnlich verhält es sich mit den Futterrüben, welche eine Mittelernte erwarten lassen.

Das Kopfsraut zeigt nach den meisten Berichten große Blätter, aber äußerst mangelhaft gebildete Köpfe. Vielfach wird über Faulen des Krautes und über Raupenschäden geklagt. In Galizien und in der Bukowina hat die Dürre dem Kraute oft geschadet. Doch

fehlt es nicht an Nachrichten aus den meisten Ländern über recht guten Stand.

In den Alpen- und in den Nordwestländern wurde die Heu-Ernte der einmüßigen Wiesen und die Grummet-Ernte unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen fortgesetzt; zumeist konnte dieselbe des Regens halber gar nicht oder doch nicht ohne bedeutende Beschädigung eingebracht werden, wurde vielfach zur Verfütterung untauglich, verfaulte wohl auch und konnte dann nur noch als Dünger Verwendung finden. Auch wurden viele Wiesen verschlammmt.

Der Graswuchs auf den Alpen war häufig ungenügend, so dass die Alpen vorzeitig abgetrieben werden mußten.

Der heurige Alee ist sehr gut gerathen; hingegen hat der Samenlee fast gänzlich fehlgeschlagen, wenn es auch nicht an günstigen Nachrichten aus Galizien und der Bukowina fehlt.

Die Aussichten auf eine gute Weinlese — schon in der vorigen Berichts-Periode wesentlich reducirt — haben sich noch weiter verringert. Zu der Peronospora, welche fast überall großen Schaden anrichtete, gesellte sich in verschiedenen Gegenden von Krain und der Südländer das Oidium. In den nördlichen Ländern sind außerdem die Grünfäule und in Istrien Anthracnose und Black-rot aufgetreten. Die erhalten gebliebenen Trauben sind in der Reife bedeutend zurück, so dass wenigstens in der mittleren und nördlichen Zone ein zuckerarmes Product zu erwarten ist. In vereinzelten Fällen haben sich gute Erntehoffnungen erhalten, so namentlich in verschiedenen Gegenden von Dalmatien, seltener in Südtirol.

Bezüglich der Quantität sind auch in Krain sowie in einigen Gegenden von Niederösterreich und Steiermark die Aussichten nicht eben ungünstig.

Die Aussichten bezüglich der Obsternte sind, soweit dies überhaupt möglich ist, noch schlechter geworden, als sie in der vorigen Berichts-Periode waren.

Das wenige vorhandene Obst wurde vielfach durch die Stürme abgeschlagen; auch Fäulnis trat häufig ein.

Der Anbau der Winterisaaten wurde in den von übermäßigem Regen heimgesuchten Gegenden durch die Rasse des Bodens vielfach erschwert oder ganz unmöglich gemacht; mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit wird er an vielen Orten wohl aufgegeben und die zur Winterung bestimmte Fläche unbebaut gelassen.

Feuilleton.

Das Gemeindefind.

Von Alfred v. Hedenstrjerna.

I.

Da es unser Herrgott nicht so genau nimmt mit der Etikette, so werden wir es wohl begreiflich finden, dass der kleine Peter weder Mutter noch Vater kannte. Bevor noch der kleine Peter seinen ersten Schrei herausbrachte, der der Welt wieder ein armes uneheliches Kind offenbarte, hatte sein Vater den kleinen Ort verlassen. Es ist ja in der Regel so, dass man vor einem strengeren Gläubiger, als so ein harmloses, unschuldiges Kindergeflüster. Diese reinen Augen haben trotz ihres mildesten Blickes etwas so Vorwurfsvolles, dass man es nie wieder vergißt, und diese kleinen stämmigen Aermchen können dem, der vergaß, was er ihnen schuldet, noch im Augenblicke des Todes drohen. Einer armen Mutter ist aber die Flucht nicht gestattet; die Frau ist ja dazu berufen, solche Schulden bei Heller und Pfennig zu bezahlen. Die arme Mutter Peters war nicht reich an irdischen Gütern, nur ihr armes, arbeitsschweres Leben hatte sie zu vergeben, und so zahlte sie denn die Schulden unter Qualen.

Peter war verlassen als ein junges Kalb, das auf der Wiese herumspringt. Als er zum erstenmale sein Dasein empfand, war er auf dem Felde unter Flachs vergraben und Mutter Anna beschäftigte sich damit, die Rückseite seiner kleinen Person zu bearbeiten.

Hatte er sich doch unterstanden, eine Milchkrute umzustößen!

Mutter Anna war die Frau des Bauern Maffe, und die umgestoßene Milch war dazu bestimmt, ihr und der Magd als Erfrischung bei der Feldarbeit zu dienen. Der arme Peter aber war aus dem Armenhause von der Gemeinde verkauft worden, für 35 Kronen jährlich, und der Bauer hatte den kleinen vierjährigen Peter übernommen. Wie wenig blieb doch für das arme Menschenkind an Liebe und Bärtlichkeit übrig, wenn man bedenkt, dass er für 35 Kronen jährlich Bekleidung, Kost, Wohnung, Beaufsichtigung erhielt! Konnte es da zu verwundern sein, wenn die Ruthe ihre Schuldigkeit that und man die Schreie des armen Peters überall hörte? Wie oft in unserem Leben treten uns Bilder vergangener Zeiten vor die Augen, aber dem armen Peter war nichts geblieben, als blauer Flachs und ein wunder Rücken — vor ihm aber lag Arbeit und Entbehrung.

Dann wurde Peter größer und der Bauer Maffe bekam nur noch 15 Kronen von der Gemeinde, dafür aber mußte nun der arme Peter arbeiten. Im Winter jede Nacht punkt 2 Uhr kam der Holzpantoffel des Bauern, der mit Mutter Anna in dem Zimmer schlief, nach der Ofenbank geflogen, wo der arme Peter den Schlaf des Gerechten schlief, unter und über sich ein Bund Stroh und eine armselige Pferdedecke, die ihm als Lagerstätte diente. Dann mußte er aufstehen und dreschen. Der Bauer wollte ja gewiss nichts Böses mit dem Holzpantoffel, aber da es früher weder elektrische Klingeln noch Weckeruhren gab, mußte Peter auf solche Art geweckt werden. Die Hauptsache war, daß der andere Holzpantoffel nicht auch noch geflogen kam.

Peter hatte das hässlichste Gesicht von der Welt und die beste Singstimme in ziemlich weitem Umkreise. Mußte der arme Schlingel Rindsmagd spielen und schrien die Kinder aus Furcht vor seinem hässlichen Gesichte, so sagte die Mutter Anna: «Du grünlächer Bengel, du erschreckst die Kinder mit deiner garstigen Frage.»

Der Küster des Dörfchens meinte, man sollte seine Stimme ausbilden lassen, denn er würde einen herrlichen Tenor abgeben.

Sein Lieblingslied war das vom Bootsmann, der mit der Prinzessin würfelt. Für den armen Burschen lag so etwas Berausches in dem Gedanken an den armen verlassenen Bootsmann, der so lange mit der Prinzessin würfelte, bis er Hab und Gut und zuletzt ihr Herz gewonnen hatte. In seiner Einbildung war er der Bootsmann selbst, die Prinzessin war Stina, die Tochter des Bauern, die er, ach! so manches liebe mal sanft in den Schlaf gefungen hatte und die nun sein armes kleines Herz liebte. Aber wer gibt etwas auf das Herz eines armen verlassenen Menschen!

Der alte einfache Pfarrer, der ihn confirmirt, hatte ihm viel Lehrreiches von den Pflichten der Armen erzählt, und wie dankbar sie Gott sein mußten, der die Herzen der Reichen für sie erweiche, und daß die Armen sich durch Gehorsam ein Stück Himmelreich erwerben sollten. Dafür hatte aber der arme Peter kein Verständnis; er begriff nur so viel, daß keine Gemeinde mehr für ihn etwas zahlen müsse, sondern daß er frei und unabhängig sei und sich verbinden könne, wo es ihm beliebe.

werden müssen, wie dies bezüglich des Kapfesz thatsächlich in manchen Tagen bereits geschieht. Die schon in den Boden gebrachten Saaten sind übrigens zumeist gut aufgelaufen.

In jenen Gegenden, welche unter der Dürre zu leiden hatten, wurde der Anbau durch die große Härte des Bodens sehr erschwert, ist aber doch annähernd entsprechend vorgeschritten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. September.

Die „Presse“ hebt in einer Besprechung des jüngst in Teplitz stattgefundenen Deutsch-böhmischen Parteitag die verhältnismäßig maßvollen Commentare hervor, welche die Beschlüsse dieses Parteitags in den deutsch-böhmischen Blättern gefunden haben, und contrastiert damit die aufreizende Sprache, welche das Organ der deutschen Fortschrittspartei über den Gegenstand führt. Das Blatt tadelt leibkezeichnetes Vorgehen und schreibt schließlich: „Lügen nicht die ruhigen Stimmen der deutschen Blätter in Böhmen und Mähren vor, so würden die mahnenden Schlüsse, die das hiesige Organ der deutschen Fortschrittspartei aus dem Teplitzer Parteitage zieht, mehr als akademischen Wert zur Beurtheilung des Programms dieser Partei aufweisen. So genügt der Ausdruck aufrichtigen Bedauerns, eine junge Partei ihre Existenzbedingung im unseligen Zwiste der Nationalitäten suchen zu sehen. Das staatliche Interesse des nationalen Friedens in Böhmen derart zu ignorieren — es gibt keine noch so fein erdachten parteitaktischen Motive, welche eine solche Methode, auf die Schürung der nationalen Zwiethracht die Einigkeit der Deutschen zu gründen, exaltieren, geschweige rechtfertigen könnten.“

Heute werden in den ländlichen Städten die Wahlen vorgenommen werden. — Wie bereits gemeldet, wurden bei den vorgenommenen Landtagswahlen in den Städten und Handelskammern der Steiermark in Graz selbst die bisherigen Abgeordneten Bürgermeister Dr. Portugall und Dr. v. Schreiner, ferner der deutschfortschrittliche Candidat Vicebürgermeister Koller sowie der Deutschnational Dr. v. Verschatta gewählt. Dr. Hofmann v. Wellenhopf, welcher in der inneren Stadt durchfiel, hat infolge dieser Niederlage den Verzicht auf sein Reichsrathsmandat angezeigt. Von deutschnationaler Seite wurde gegen die Wahlen in Graz Protest erhoben.

Das Compromiß im oberösterreichischen Großgrundbesitz ward dahin geändert, daß seitens der conservativen Partei die Bedingung fallen gelassen worden ist, daß ein ähnliches Compromiß auch im niederösterreichischen Großgrundbesitz zustande kommen müsse.

Im Finanzausschusse des ungarischen Abgeordnetenhauses unterbreitete gestern der Referent Hegedüs den nach den Vereinbarungen des Ausschusses veröffentlichten Bericht über den Voranschlag pro 1897, welcher vom Ausschusse angenommen und authentifiziert wurde. Der Referent wurde damit betraut, den Bericht in der am 1. October d. J. stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses vorzulegen.

Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Budapest gemeldet wird, hielten die außerhalb der Parteien stehenden Abgeordneten in der Wohnung des Grafen

Julius Szapary abermals eine Konferenz ab. Das hierüber ausgegebene offizielle Bulletin besagt, daß Wahlangelegenheiten besprochen wurden und die nächste Konferenz zu Beginn des Monats October abgehalten wird. Die Fraction habe also ihre Auflösung formell noch nicht beschlossen, es unterliege aber keinem Zweifel, daß ein Theil der Mitglieder, und zwar der größere Theil, in die Regierungspartei, ein anderer in die Nationalpartei eintreten wird. Inzwischen hat Graf Abraham Gyurky die Fraction bereits verlassen und seinen Eintritt in den Club der liberalen Partei auch formell angemeldet. Dasselbe that der Abgeordnete Koloman Szentivany von der Nationalpartei. — Nach einer Budapest Meldung beabsichtigt Graf Alexander Karolyi, nun ernsthaft an die Organisation der Agrarpartei zu schreiben. Zu diesem Zwecke fand gestern unter dem Vorsitze des Grafen eine Sitzung statt, in welcher die sofortige Inangriffnahme der Organisations-Arbeiten beschlossen wurde. Mitglied der Partei kann jeder ohne Rücksicht auf seine politische Stellung werden, der sich als Anhänger des Agrarprogramms bekennet. Für die zu gründende Partei soll schon in nächster Zeit in ausgiebigster Weise agitiert werden, und werde die Partei drei Journale zur Propagierung ihrer Tendenzen herausgeben, ferner in allen Theilen des Landes Volksversammlungen veranstalten.

Nach einer der „P. C.“ aus Rom zugehenden Meldung ist der italienische Botschafter in London, General Ferrero, nach beendeter Cur aus Karlsbad in Mailand eingetroffen und begibt sich demnächst von dort nach der Hauptstadt, um mit dem Ministerpräsidenten Marchese di Rudini und dem Minister des Aeußern Visconti-Venosta zu conferieren. Wie unsere Meldung hinzusetzt, glaubt man in unterrichteten Kreisen, daß General Ferrero den Botschafterposten in London nicht allzulange Zeit mehr bekleiden werde. — Der Botschafter in Petersburg, Marchese di Maffei, hat sich nach Ablauf seines Urlaubes wieder auf seinen Posten zurückbegeben.

Die französische Regierung hat mittelfst eines Erlasses vom 19. d. M. die Zusammensetzung des obersten Colonialrathes in bemerkenswerter Weise abgeändert. Es werden nämlich die bisherigen Mitglieder des genannten Rathes durch eine Anzahl von Fachmännern auf handelspolitischem und militärischem Gebiete vermehrt, zu dem Zwecke, um namentlich die Ausbreitung des französischen Handels und der französischen Industrie in den Colonien energischer als bisher zu betreiben. Außerdem wurde von diesem Colonialrath eine permanente Special-Commission abgetrennt, welche derart zusammengesetzt ist, daß sie, so oft es nöthig erscheint, sofort einberufen werden könne, um über die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und seinen Colonien zu berathen. Man erwartet von diesen neuen Anordnungen der Regierung ersprießliche Resultate für beide, die Republik und die französischen Colonien.

Königin Victoria überschritt am 23. September die längste Regierungsdauer der englischen Herrscher. Aus diesem Anlasse erhielt sie von allen Seiten Beglückwünschungen. Unter den ersten stellten sich der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit ihren Glückwünschen ein.

war in seine Seele gefallen, doch mußte er ebenso schnell verlöschen, wie er entstanden war.

„Was veranlaßte Sie, Herrn Hartner einen solchen Rath zu ertheilen? Es war gegen Mittag, Sie hatten nur lebhafteste Straßen zu passieren!“ sagte er langsam.

„Der Rath wurde mehr im Scherz ertheilt. Mir fiel aber auch auf, daß Hartner, der den Wert des Geldes im Entbehren schätzen gelernt hatte, plötzlich den Eindruck machte, als sei das Umgehen mit Tausenden für ihn Gewohnheitsache.“

Der Sprecher, ein großer, stattlicher Herr, war, während die Fragen an ihn gerichtet wurden, sichtlich in großer Erregung, gab aber nichtsdestoweniger seine Antworten ohne jedwedes Zögern, ohne Besinnen. Er machte den Eindruck eines Mannes, der zu der Annahme berechtigt ist, daß niemand ihn mit dem Verdacht, ein Verbrechen begangen zu haben, belasten könne.

Ein solcher war auch in der That nicht vorhanden. Als der Amtsrichter jetzt in seinem Verhör fortfuhr, hatte dessen Stimme vollständig den scharfen, inquirierenden Ton verloren.

„Ist Ihnen beim Verlassen des Locals nichts aufgefallen? Ich meine, sahen Sie sich oder Ihren Freund nicht von irgend einer Seite beobachtet?“

„Ich habe über diesen Punkt schon nachgedacht, finde aber keinen Anhalt. Die Straße war, wie immer um diese Zeit, sehr belebt, und wir befanden uns in eifrigem Gespräch. Als wir in die Friedrichstraße einbiegen wollten, trat eine Dame auf Hartner zu. Durch ein leise gesprochenes Wort, das meinen Ohren entging, veranlaßte sie ihn zum Stehenbleiben, während ich gedankenlos meinen Weg fortsetzte, vielleicht nur,

Die spanische Regierung beschloß, 8000 Mann als Verstärkung nach den Philippinen zu senden. Ueberdies werden Marinetruppen nach Fernando-Po wegen der großen Anzahl der dort befindlichen Deportierten aus Cuba dirigiert.

Wie man der „Pol. Corr.“ aus Belgrad meldet, ist die in mehreren auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß das Cabinet Novakovic zu den Vorgängen in Macedonien Stellung nehmen wolle und daß in einem unter dem Vorsitze des Königs abgehaltenen Ministerrathe diesbezügliche Beschlüsse gefaßt worden wären, ohne tatsächliche Begründung. Die Haltung Serbiens der Bewegung in Macedonien gegenüber hat seit dem Vorjahre keine Aenderung erfahren, und fährt die Regierung fort, so viel es an ihr liegt, zur Erhaltung des Friedens am Balkan beizutragen. Die Meldung, daß der Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Herr Novakovic, den König Alexander nach Cetinje begleiten werde, ist unrichtig. In der Suite des Monarchen dürfte sich von den Ministern lediglich der Kriegsminister General Franjovic befinden.

Hinsichtlich der Reise des russischen Kaiserpaars nach Paris verlautet: Die Regierung hat fünf Millionen und die Stadt Paris einhalb Millionen für die zu Ehren des russischen Kaiserpaars zu veranstaltenden Festlichkeiten bewilligt. Wie der „Standard“ meldet, unterzeichnete der Kaiser von Rußland eine Verfügung, daß die russische Nationalflagge die Farben weiß-blau-roth künftig in horizontaler Aufeinanderfolge von unten nach oben, entgegen der bisherigen Reihenfolge, tragen soll.

Die Türken verhafteten mehrere Notable von der macedonischen Bewegung. Die macedonischen Truppen verübten diverse Excesse unter dem gleichen Vorwande. Zwei französische Panzerschiffe und zwei Kreuzer erhielten den Befehl, zur Verstärkung der französischen Levante-Escadre abzugehen.

Im nächsten Monate gehen 184 Officiere und Soldaten des Northstaffordshire-Regiments zur Verstärkung der Nilexpedition ab. Gleichzeitig begeben sich 126 Officiere und Mannschaft des zweiten Gloucestershire-Regiments nach Egypten, stoßen jedoch nicht zum Expeditionscorps. Die „Times“ sagen, die militärische Bedeutung der Orte Eldebbah und Korti mache die Besetzung beider Plätze wahrscheinlich, obgleich das ursprüngliche Endziel Dongola gewesen sei. Der bisher getroffene schwache Widerstand fordere zu weiterem Vordringen auf.

Tagesneuigkeiten.

— (Interparlamentarische Friedens-Conferenz in Budapest.) Präsident Szilagyi theilte der Konferenz das Dantelegramm Seiner Majestät des Kaisers für die Huldigung mit. Die Konferenz nahm den Antrag Apponyi an, auch Delegierte von nichtconstitutionellen Ländern zur Konferenz zuzulassen. Die Konferenz berieth sodann den Schutz der Fremden und das Ausweisungrecht und nahm die durch Zusatzanträge ergänzte Resolution des Theilnehmers der Konferenz Bar aus Deutschland an, welche unter anderem besagt, die Protection nationaler Arbeit sei kein genügendes Motiv,

um nicht insidicret zu erscheinen. Beide sprachen einige Augenblicke miteinander. Dann folgte mir Hartner, mich zu bitten, ihn in dem Restaurant Kirchhoff zu erwarten, wohin er mir in einer Viertelstunde folgen werde. Seitdem habe ich ihn nicht wiedergesehen. Heute morgen, in aller Frühe, ließ Frau Hartner bei mir anfragen, ob, wo und wann ich mit ihrem Gatten zusammengetroffen sei. Aber in demselben Augenblick, als ich im Begriffe stand, mich zu ihr zu begeben, brachte ein Bekannter mir auch bereits die Nachricht von dem furchtbaren Vorfall. Mein erster Gang galt der unglücklichen Frau, mein zweiter führte mich hieher.

„Würden Sie die Dame, welche den Ermordeten an der Ecke der Friedrichstraße angesprochen hat, wiedererkennen?“

„Schwerlich. Ich sah nur flüchtig ihr Profil.“

„Ist Ihnen an dieser Frau nichts aufgefallen?“

„Nichts. Ich dachte nur, daß sie den besseren Ständen angehören müsse.“

„Könnten Sie vielleicht ihr muthmaßliches Alter angeben?“

„Vielleicht. Ich fragte mich unwillkürlich, in welchen Beziehungen sie zu Hartner stehen könnte. Ich schätzte sie dreißig bis vierzig Jahre alt.“

„Hörten Sie nichts von der zwischen beiden Personen geführten Unterhaltung?“

„Nichts. Der Straßenlärm hätte es verhindern müssen, auch wenn ich den Sprechenden nahe gestanden wäre, was nicht der Fall war.“

Das Verhör mit dem freiwilligen Zeugen war beendet, und Herr Friedemann konnte, nachdem er das vorgelesene Protokoll unterschrieben, das Sitzungszimmer verlassen. (Fortsetzung folgt.)

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kind.

I.

Eine dunkle That.

„Sie waren Zeuge, daß der Ermordete das Geld in dem Contor des Bankhauses Heinrichs & Co. in Empfang genommen hat?“

„Allerdings. Ich habe gleichzeitig mit ihm das Local betreten, und wir haben es gemeinsam wieder verlassen.“

„Wurde der Betrag in Gold gezahlt?“

„Nein. Hartner erhielt neun neue Eintausend-Markscheine und zwei zu je fünfhundert. Auch das übrige Geld ist in Banknoten gezahlt worden, doch sah ich es nicht aufzählen, weil ich inzwischen meine eigenen Geschäfte besorgte.“

„Sie haben dann gesehen, daß Herr Hartner die Noten in sein Portefeuille legte?“

„Ja.“

„Welcher Art war dieses Portefeuille?“

„Ich kann darüber mit Bestimmtheit eine Auskunft nicht geben, Herr Amtsrichter. Ich vermuthe indeffen, daß Hartner ein altes Portefeuille aus Suchten mit sich führte. Er besaß ein solches, und ein neues in seinem Besitz würde mir aufgefallen sein.“

„Wo brachte der Ermordete das Portefeuille unter?“

„Er schob es in die Brusttasche seines Oberrockes, und ich gab ihm den Rath, denselben zuzuknöpfen.“

Der Amtsrichter warf einen raschen Blick auf den vor ihm stehenden Herrn. Der Funke eines Argwohn

Fremde nicht zuzulassen, die individuelle Ausweisung sei auf gewisse Fälle zu restringieren, den Ausgewiesenen müsse der Recurs gestattet sein, im Lande factisch domiciliierende oder ein Geschäft Betreibende müssen bezüglich der Ausweisung besonders geschützt werden, um den Fremden ein gleiches Recht vor den Gerichten zu sichern.

— (Die Kaiserstage von Orsova.) Der «Wiener allgemeinen Zeitung» wird aus Orsova telegraphiert: Die Vorbereitungen zum Empfange Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef, der Minister und der zahlreichen Festgäste sind vollendet. Das kleine historische Grenzstädtchen, in dem seinerzeit Kossuth auf seiner Flucht die Krönungs-Insignien des heiligen Stefan vergrub, prangt im Blumen- und Fahnen Schmuck. Mit der Eisenbahn und den Schiffen treffen täglich hunderte von Fremden ein. Namentlich strömen alle Curgäste von Herkulesbad in die Stadt. Se. Majestät Kaiser Franz Josef wird seitens der Stadt vom Bürgermeister sowie von den Staats- und Militärbehörden empfangen werden. Militär, Sicherheitswache, die Feuerwehr und die Schuljugend werden beim Einzuge des Kaisers Spalier bilden. Die Eröffnung des Eisernen Thores ist für den Handel der Stadt von großer Bedeutung, und allgemein erwartet man einen gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung. Auf allen öffentlichen und den meisten Privathäusern ist nebst allen ungarischen Fahnen die schwarzgelbe Fahne des Kaiserhauses gehisst.

— (Gastwirtetag in Jschl.) Aus Jschl wird geschrieben: Nach dreitägigen Beratungen schloß der sechste österreichische Gastwirtetag am Mittwoch seine Verhandlungen. Nach einer Depesche des «Piccolo» beschloß der in Jschl tagende Gastwirtetag, Triest als Ort des nächsten Congresses zu bestimmen. — Ueber den Verlauf des Gastwirtetages wird u. a. aus Jschl vom 22. d. gemeldet: Der Bericht des Verbands der Gastwirte seit dem letzten Gastwirtetage constatirt, daß durch das einige Vorgehen der gastwirtschaftlichen Corporationen namhafte Erfolge erzielt worden seien und daß der Verband jederzeit auf rein gewerblichem Boden mit Ausschluß jedweder Politik im Gewerbe wirken wolle. Die Zahl der dem Verbande angehörigen Genossenschaften belief sich derzeit auf 45 mit mehr als 10.000 Mitgliedern. In eingehender Weise gedenkt der Bericht der Angelegenheit der Regelung des Detailhandels unternehmen Schritte und spricht hierbei dem Handelsminister Baron Wenz für die Wahrung der berechtigten Interessen des Schankgewerbes, sowie dem Referenten der betreffenden Vorlage, Reichsrathsabgeordneten Reuber, den Dank aus. Ebenfalls wird mit lebhafter Befriedigung die im Auge begriffene Action zur Regelung des Flaschenbierhandels begrüßt. Dieser Bericht sowie die erstatteten Cassaberichte und der Bericht über den Prämienfond, welcher constatirt, daß an treu dienende Gehilfen 348 Auszeichnungen zur Vertheilung gelangt sind, wurden einstimmig genehmigt.

— (Silberne Hochzeit des Finanzministers.) Aus Lepitz wird berichtet: Der Finanzminister Ritter von Bilinski feierte am 24. d. M. hier mit seiner Gemahlin seine silberne Hochzeit. Der Gesangverein brachte aus diesem Anlasse eine Serenade. Der Minister wohnte früh der Messe bei und nahm sodann die Gratulationen hiesiger Notabilitäten und Vereinsvorstände entgegen.

— (Doppel-Jubiläum.) Bischof Wilhelm von Hildesheim beging am 24. d. M. das Doppelfest seines 50jährigen Priester- und 25jährigen Bischofsjubiläums. Der deutsche Kaiser über sandte dem Bischofe den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Classe. Vom heiligen Vater ist ein Glückwunschschreiben eingetroffen.

— (Ein Haifisch in den Bačvice.) Die «Boznische Post» meldet: In dem herrlichen Seebade Bačvice bei Spalato wurde diesertage ein junger, 46 Kilogramm schwerer Haifisch von einigen Burschen erlegt. Der Hai, der sich zu weit dem Ufer genähert hatte, konnte nicht mehr vom Sande abkommen und wurde mit Steinen erschlagen, fand aber vorher noch Gelegenheit, einem seiner Angreifer das erste Glied des kleinen Fingers abzubeißen. Bisher war man der Ansicht, daß dieser Babepfah, der wohl als der schönste an der ganzen balmatischen Küste bezeichnet werden darf, für Haifische unzugänglich sei. Nun hat man sich aber vom Gegentheil überzeugt und sollte wohl darauf bedacht sein, die Bucht durch ein Netz abzusperren.

— (Ein gehobener Schatz.) Im Bergorte Ruslicza, im Terrain des Kronstädter Bergbüttenvereins, fanden arbeitende Maurer im Hause des Verwalters Rübiger eine vergrabene Eisencassette, enthaltend Napoleon's d'ors, Ducaten, Juwelen und Edelsteine, von einem Gesamtgewicht von 32 Kilogramm im Werte von circa 50.000 Gulden. Der Fundort ist ärarischer Besitz. Die Eigentumsfrage dürfte im Proceßwege entschieden werden.

— (Der Nachlass des Seiltänzers Blondin.) Aus Paris wird geschrieben: Die Domänenverwaltung bringt in den nächsten Tagen mitten unter den gerichtlich und polizeilich beschlagnahmten Objecten der Verlassenschaft mehr oder minder berühmter Verbrecher das Material zur Versteigerung, dessen sich der einst weltberühmte Seiltänzer Arsène Blondin bediente,

wie das Harmonium, die Flügelhörner, den Kochherd und die Pfannen, mit denen er hoch oben in der Luft seine Omeletten machte, den langen Degen, die Rüstungen, den dreifarbigigen Karren, auf dem er einen vor Angst zähnelappernden armen Teufel über den Abgrund führte, das antebulbianische Fahrrad aus Holz, die seidenen Costüme, Tausende von Anschlagzetteln, die das Austreten Blondins in mehr als hundert Städten des Erdballs in zwanzig verschiedenen Sprachen ankündigten, das stählerne Seil, auf dem er den Niagara fall überschritt, zc.

— (Katastrophe in Kobe.) Ein Telegramm aus San Francisco übermittelt die Kunde von einer Katastrophe in Kobe (Japan), wo am 26. August d. J. eine große Feuerbrunst die Stadt einscherte. Der Schaden beträgt eine Million Dollars. Eine Hochflut, Erdbeben und Wirbelstürme folgten der Feuerbrunst. Die Zahl der hierbei ums Leben gekommenen Personen wird auf 2500 geschätzt. Die Erdbeben dehnten sich auch auf die benachbarten Provinzen aus, wo eine große Anzahl von Gebäuden zum Opfer fiel.

— (Goldfunde.) Reuters Office meldet aus Capstadt: Bei Graham Town wurden große Goldmengen gefunden.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Schule und Haus.

II.

Die Leute würden einen verwundert ansehen, wollte man sie fragen, weshalb sich die Knaben nicht lieber auf ein tüchtiges Nachschlagewerk abonnieren, nicht Geschichte, Geographie und Naturlehre treiben, weshalb man nicht lieber die Classifier nach und nach anschafft. Viel thürer käme alles dies auch nicht, denn es gibt diese Dinge in billigen Ausgaben, und zum «Staatmachen» laßt man keine Bücher.

Es gibt für den Bildungsgrad einer Familie keinen besseren Maßstab als die Lectüre, die in ihr heimisch ist. Und auf diesem Gebiete ist für uns, in noch höherem Maße aber für unsere Kinder das Beste eben gut genug. Die Werke unserer unsterblichen Dichter oder Schriftsteller sollten nirgends fehlen, wenn sie auch in bescheidenem Kleide auftreten.

Wäre es nicht für beide Theile schön und wünschenswert, wenn man gegenseitig sich vorläse? Wenn man es an den langen Winterabenden täglich nur eine halbe Stunde lang pünktlich einhielte, dann das Gelesene bespräche, welcher Gewinn für beide Theile — ein Gewinn, der sich über die ganze Familie hin vorerst durch eine Verfeinerung des Geschmacks bemerkbar machen würde, welcher eine Verbesserung des ganzen herrschenden Tones unmerklich folgen müßte.

Die Kinder aber, die so aufwachsen, würden sich ihre Ideale höher suchen als da, wo sie immer nur davon sprechen hören, auf welche Weise der eine blutige Romanheld den anderen am besten abthut. Auch der Gang zum Unwahren, zur Uebertreibung, die Bekanntschaft mit den niedrigsten Leidenschaften werden durch diese edlen Früchte des Colportage-Buchhandels gepflegt. Die wunderbaren, unmöglichen Lösungen und Situationen verwirren ja schließlich das Unterscheidungsvermögen. Ein jugendlicher Leser verliert das Urtheil darüber, wo die Wirklichkeit allenthalben aufhören könnte und der auf die niedrigsten Instincte speculierende Schwindel anfängt. Denn weiter ist es nichts. Nachdem man die auf siebernde Höhe hinaufgeschraubten Emotionen einmal angefaßt hat, können die Opfer dieser «Schriftsteller» ihren Appetit nicht mehr unterdrücken, sie müssen weiter, immer weiter lesen, ob sie wollen oder nicht, und das Geschäft blüht.

Anzufriedenheit mit dem ihnen nun einmal zugefallenen Lose ist eine weitere Frucht dieser Lectüre, denn nachdem ein junges Mädchen zwanzig Geschichten gelesen hat, in denen ein Fabrikmädchen den Präfixanten oder den Erben des Geschäfts, in welchem sie arbeitet oder auch einen beliebigen anderen Millionär geheiratet hat, kann sie schlechterdings nicht einsehen, warum nicht auch ihr einmal solches «Glück» blühen könnte. Auch der Schritt von der Fabrik zur Bühne ist ein Lieblings-thema.

Aus alledem erhellt also, daß wir die geistige Atmosphäre unseres Hauses auf die höchste unserer Bildungsgrade erreichbare Höhe erheben müssen, wenn die Schule den höchstmöglichen Erfolg erzielen soll. Das geschieht durch eine nützliche und würdige Conversation im Familienkreise, durch eine geübte Ausdrucksweise, die sich alsdann auch auf alle banalen Vorkommnisse ausdehnt, durch lebhaftes Interesse an allem, was über die kleinlichen Alltagsbegebenheiten hinausgeht, und durch die Einführung einer verebelnden und nützbringenden Lectüre. Alle diese Dinge tragen dazu bei, ein harmonisches Zusammenwirken, ein gegenseitiges Ergänzen von Schule und Haus zu bewerkstelligen, ohne daß wir gerade direct in die Begehrthätigkeit der officiellen Jugendbildner mit einzugreifen brauchen.

* (Erhebende Feier.) Der hochw. Herr Pfarr-Dechant in Semitsch, Anton Ales, vollendete am 21sten September das vierzigste Jahr seiner Pausbahn als Priester. Das hervorragende gemeinnützige Wirken des hochw. Pfarrers haben Se. k. u. k. Apostolische Majestät durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone huldvollst auszuzeichnen geruht. Aus diesem Anlasse fand in Semitsch eine Festfeier statt, welche in Bezug auf die massenhafte Theilnehmung seitens der Bevölkerung im allgemeinen, wie auch dadurch, daß bei derselben alle Stände Weißkrains vertreten waren, glänzend verlief. Eingeleitet wurde die Feier durch eine Festmesse, welche der Jubilar unter großer Affistenz celebrierte. Nach der Absingung der Volkshymne wurde die Ueberreichung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone durch den Herrn Amtsleiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Tschernembl vorgenommen, welchem Acte die Spitzen der Behörden, sämtliche Pfarrer des Decanats, viele Gemeindevorsteher und eine große Menschenmenge anwohnten. Im Pfarrhause des Jubilars fand ein Diner statt, bei dem Herr Dechant Ales in einer begeistert aufgenommenen Rede den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte; der Toast fand in der Absingung der Volkshymne sein würdiges Echo. Es folgten noch zahlreiche Toaste, welche ein bereites Zeugnis dafür ablegten, mit welcher Liebe die Weißkrainer ihrem Dechanten zugethan sind. — r.

— (Personalnachricht.) Statt des nach Graz abberufenen hochwürdigen Priesters der Gesellschaft Jesu P. Hermann Alesche ist P. Emil Volbert, bisher akademischer Prediger in Innsbruck, zu dauerndem Aufenthalte hier angekommen und wird von morgen ab die deutschen Sonntagspredigten in der Domkirche übernehmen. Vorigenannter hochw. Herr ist noch von seinen Mai predigten, welche er vor einigen Jahren hier gehalten hat, in bestem Andenken.

* (Die Rückkehr der Truppen von den Corpsmanövern.) Die Truppen sind nach den beendeten Corpsmanövern in ihre Garnisonen zurückgekehrt, die Umlauber und Reservisten entlassen worden. Reges Leben herrscht seit dem vorgestrigen Tage in den Mauern unserer sonst so stillen Stadt. Man begegnet zahlreichen Reservisten und Umlauern, die nach erfolgter Abrüstung, zumeist mit Handkoffern versehen, eilig die Schritte heimwärts lenken. Die wackeren Leute sehen trotz der außerordentlichen Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit frisch und stramm aus und geben über Befragen ihrer stolzen Freude ob der Allerhöchsten Anerkennung, die den ausgezeichneten Truppen sowohl mündlich wie auch in dem gestern publicierten Armeebefehle zu Theil ward, Ausdruck. Das 27. Infanterie-Regiment, das infolge der Entlassung der Umlauber nur mehr die Stärke eines Bataillons auf Kriegsfuß aufwies, rückte gestern in besser Condition mit klingendem Spiele ein. Wie die telegraphischen Berichte meldeten, haben die Truppen bei den Corpsmanövern ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit auf das glänzendste dargelegt. Obgleich die Truppen an drei aufeinanderfolgenden Tagen und unter zumeist ungünstigen Witterungsverhältnissen bedeutende Märsche und drei Gefechte zu bestehen hatten, der Vorposten- und Aufklärungsdienst, wie im Kriege, auch während der Nacht betrieben wurde und viele Truppenteile bei regnerischer Witterung bivouacieren mußten, sah man nirgends Marode den Colonnen folgen und haben die Truppen ihr frisches Aussehen und ihre Leistungsfähigkeit bis zum letzten Momente in vollster Weise beibehalten.

— (Abschieds-Abend.) Dem scheidenden Chormeister Herrn M. Hubad zu Ehren, der nächstertage seinen Urlaub zu Studienzuweilen antritt, veranstaltet der Gesangschor der «Glasbena Matica», unter Mitwirkung der Militärkapelle, heute abends um 8 Uhr im Turnsaale des «Sokol» im Marodai Dom einen geselligen Abend, zu dem die Angehörigen der Sängerkinnen und Sänger, ferner alle Mitglieder und Freunde der «Glasbena Matica» freien Zutritt haben.

— (Pensionierung von Diurnisten.) Man schreibt der «Grazzer Tagespost»: «Die gemeldete Pensionierung eines Gerichtsdiurnisten ist irrig als der erste derartige Fall bezeichnet. Im Jahre 1891 wurde beim Bezirksgerichte Radkersburg der nach ungefähr 18jähriger Militärdienstleistung ununterbrochen mehr als 30 Jahre als Diurnist bedienstete Alois Rober im Gnadenwege mit einer Jahrespension von 240 fl. bedacht, und seit seinem vor zwei Jahren erfolgten Tode bezieht seine Witwe eine Pension von jährlich 80 fl.»

— (K. k. Staats-Obergymnasium in Rudolfswert.) Mit Beginn dieses Schuljahres haben sich für die erste Classe des Staats-Obergymnasiums in Rudolfswert 57 Schüler gemeldet, von welchen 47 aufgenommen, 10 aber zurückgewiesen wurden. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt 222 und vertheilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Classen: I. Classe 59, II. Classe 43, III. Classe 26, IV. Classe 18, V. Classe 23, VI. Classe 16, VII. Classe 20 und VIII. Classe 17. — o.

— (Ueberraschung.) Die Schuhmacher Franz Svab und Franz Hasner von Dornwetterne sowie Josef Badnov von Untereckwetterne überfielen am 13. d. gegen 6 Uhr abends den Fabrikarbeiter Anton Horvatic, als derselbe von Neumarkt nach Hause gieng, ohne jede Veranlassung. Svab und Badnov versetzten dem Horvatic je einen

Messerstich in die linke Achselhöhle, wodurch derselbe lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Einer der Thäter, Franz Svab, wurde verhaftet.

— (Unrichtige Nachrichten.) Mehrere Blätter veröffentlichten in den letzten Tagen telegraphische Nachrichten über wiederholte Erdstöße, durch die angeblich Salbachs Bevölkerung beunruhigt wurde. Uns ist weder von Erdstößen noch von einer Beunruhigung der Bevölkerung etwas bekannt und es entspringen jene alarmierenden Nachrichten offenbar der fruchtbaren Phantasie eines erfindungsreichen Berichterstatters.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 24. auf den 25. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Beschäftigungslosigkeit und unterstandlosen Verlebens, eine wegen Revision und eine wegen Diebstahles. Die Dienstmagd von Straßbach wurde wegen Diebstahles von 5 fl. zum Nachtheile ihres Dienstherrn verhaftet. Der Maurer Franz Glesic hat angezeigt, daß ihm der Maurer Franz Pibernil das Maurerwerkzeug in die Hand gestohlen hat.

— (Einbruchdiebstahl.) In der Nacht vom 23. auf den 24. September wurde in das Geschäftslocal des Herrn Santo Traun in Kleinitz bei Salbach eingebrochen und hiebei Folgendes entwendet: Gegen 500 fl. Bargeld, darunter ein Hunderter und eine große Menge Kleingeld, zwei Taschenuhren aus Silber, eine Controluhr, drei goldene Ringe, hierunter ein Ring mit den Buchstaben E. K., und ein Paar Ohrgehänge mit Nierenköpfchen. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, trifft zwei Italiener. Der Beschreibung nach sind beide groß, der eine hat einen Schnurrbart, der andere einen Vollbart, und beide waren mit Stöcken versehen. Diese Italiener wurden in der Zeit zwischen 1 bis halb 2 Uhr nachts gesehen, als sie eilig vom Thahorte gegen den Bahnkörper giengen. Sie dürften mit dem Oberkärntner Zug über Ponteba nach Italien abgefahren sein. Die k. k. Staatsanwaltschaft hat sofort nach der Anzeige die Verfolgung der mutmaßlichen Thäter eingeleitet.

— (Schwere körperliche Beschädigung.) Am 20. d. M. gegen 5 Uhr früh entstand im Oete Prapreche zwischen mehreren Besitzern - Söhnen ein Wortwechsel. Bei dieser Gelegenheit erhielt der Besitzers-Sohn Franz Gribernil von einem der Burschen mit einem Steine einen wuchtigen Hieb auf die Stirne und einen auf den Mund, wobei ihm vier Vorderzähne ausgeschlagen und der Oberkiefer zerstückelt ward. Ferner erhielt derselbe, vermutlich mit einer Mistgabel, einen Stich in die linke Brustseite und einen solchen in den rechten Oberschenkel. Gribernil wurde über Veranlassung des Gemeindevorstehers von Willachgraz in schwer verletztem Zustande in das Landeshospital nach Salbach überführt.

— (Zweite internationale pharmaceutische Ausstellung in Prag.) Am 15. August wurde diese Ausstellung, in welcher Krain durch Herrn Apotheker Piccoli vertreten war, feierlich eröffnet. Wie wir aus mehreren Zitschriften entnehmen, wurde genannter Apotheker am selben Tage von Sr. Excellenz dem Statthalter Grafen Coudenhove, als dieser sein Ausstellungs-Object besichtigte, mit einer Ansprache beehrt. Weiters lesen wir in der „Zeitschrift des allgem. österreichischen Apothekervereines“: Herr Apotheker Gabriel Piccoli in Salbach hat einen äußerst zierlichen und geschmackvollen Kasten aufgestellt, der beiläufig in der Mitte ringsherum mit photographischen Ansichten der Laboratoriums- und Lagerräume der Apotheke verziert ist und u. a. verschiedene, tadelloso hergestellte Tabletten und Pastillen, einen sehr wohl-schmeckenden Eisenwein, ferner eine Magentinctur, Zama-rindensyrup, Bahntropfen, welche von Ihrer kaiserlichen Hoheit der Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie mit Erfolg benützt werden, enthält. Besonders zu erwähnen wäre Piccolis Himbeersyrup, der in Farbe, Geschmack und Aroma nichts zu wünschen übrig läßt und heute seitens zahlreicher Kollegen von anderwärts kommenden Himbeersäften vorgezogen wird. Auch ist dem Herrn Apotheker Piccoli durch seine Ernennung zum Juror dieser Ausstellung die höchste Auszeichnung auf denselben zuteil geworden.

* (Deutsches Theater.) Nach langer Sommer-pause wird nun das deutsche Theater in den nächsten Tagen seine sämtlichen schauspielerischen Kräfte ins Treffen führen, und das Publicum, das gegenwärtig einen wahren Heißhunger nach Theatervorstellungen entwickelt, wird bereits morgen zu Gericht sitzen und sich beiläufig ein Urtheil fällen, was es von den Aufführungen dieses Winters zu erwarten hat. Das Publicum ist daselbe, wie in den früheren Jahren: feinsinnig und liebens-würdig; es hofft auf intimere künstlerische Genüsse und wird sich, wenn seine Erwartungen in Erfüllung gehen, gewiß dankbar und entgegenkommend zeigen. Wir haben wiederholt unserer Ueberzeugung Ausdruck verliehen, daß nichts schädlicher wirkt, als Vergangenheit zu fabricieren, in abgehanen Erinnerungen zu schwelgen, oder aus Fehlern und Zerthümmern verfloßener Theaterjahre voreilig Schlüsse auf das Kommende zu ziehen. Das beste Fundament jedes Unternehmens bildet das Vertrauen und die An-hänglichkeit des Publicums. Sache des Unternehmens jedoch ist es, das Vertrauen zu rechtfertigen, die An-hänglichkeit durch ernstes, zielbewusstes Streben zu festigen. Vom Vertrauen, von der Anhänglichkeit zur warmen

Empfindung ist jedoch nur ein kleiner Schritt. Wir sehen der morgigen Eröffnungsvorstellung mit den besten Er-wartungen entgegen und hoffen, unser kritisches Rich-tschwert so selten wie möglich aus der Scheide ziehen zu müssen. Und nun: Vorhang auf!

Der eben erschienene Ausweis des deutschen Volks-theaters in Wien verzeichnet das Lustspiel „Comtesse Guckers“, mit welchem morgen die deutschen Vor-stellungen eröffnet werden, als dasjenige Stück, welches die größte Zugkraft in vergangener Saison ausgeübt hat und die stärksten Einnahmen machte. Um neue Schauspiel-kräfte in rascher Folge dem Publicum in bedeutenden Rollen vorzustellen, hat sich die Direction entschlossen, Montag als zweite Vorstellung das effectvolle Re-pertoirestück des k. k. Hofburgtheaters in Wien „Lieberlei“ von Arthur Schnitzler zur Aufführung zu bringen, in welchem die erste Heldin, der erste Liebhaber und mehrere andere Darsteller in hervorragenden Rollen beschäftigt sind.

— (Aus der slovenischen Theater-lanzlei.) Der für die nächste Zeit fixierte Spielplan der slovenischen Bühne hat infolgedessen eine kleine Aenderung erfahren, als die Eröffnungsvorstellung nicht erst am 2. October, sondern am 1. October stattfindet. Zur Auf-führung gelangt, wie bereits mitgeteilt wurde, das vier-actige Drama „Iz osvetle“ von Prof. A. Juntel. Nach den bisherigen Proben zu urtheilen, wird das Stück dem Publicum in vollendeter Form vorgeführt werden. Die schwierige, aber dafür sehr dankbare Hauptpartie hat Herr Regisseur Jnemann übernommen; in die übrigen Rollen theilen sich die besten Kräfte des slovenischen Theaters.

— (Elektrisches Licht in Abbazia.) Abbazia war, wie von dort gemeldet wird, vorgestern abends zum erstenmale elektrisch beleuchtet. Das Cur-publicum begrüßte die ausgezeichnete gelungene Beleuchtung mit Freude und Anerkennung. In der Centralstation hatten sich zur Eröffnung eingefunden: Bezirkshauptmann Fabiani, die Bürgermeister von Abbazia und Bolosca, die Spitzen der Behörden und Herr Nikolaus Scanavi, der Chef der Firma F. N. Scanavi, welche die Beleuchtung installiert hat. Eine Fahrt längs der beleuchteten Strecke bis Bolosca und ein animiertes Bankett schloffen die Feier.

— (Der hochw. Diöcesanbischof Mon-signor Sterk) wird am 18. October seinen feier-lichen Einzug in die Contathebrakirche in Capodistria halten und am darauffolgenden Tage daselbst das Sacrament der Firmung spenden.

Musica sacra.

Sonntag den 27. September (Heiliger Cosmas und Damian) Hochamt in der Dom-kirche um 10 Uhr: Cäcilienmesse von A. Foerster; Graduale und Choral; Offertorium von J. Ch. F. Rind.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 27. September Hochamt um 9 Uhr: Messe von Johann Nep. Straup; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Moriz Brossig.

Neueste Nachrichten.

Landtagswahlen.

(Original-Telegramme.)

Klagenfurt, 25. September. Bei den Land-tagswahlen im Städtebezirke wurden acht Angehörige der deutschen Volkspartei und vier Deutsch-Liberale gewählt. Von den Gewählten sind neun wiedergewählt und drei neugewählt. Nachfolgend die Wahlergebnisse:

Klagenfurt, 25. September. Bei den heutigen Landtagswahlen der Städte und Industrie-Orte wurden in Bölkmarkt der bisherige Abgeordnete Guttschütz Blawetz und in Hermagor Guttschütz Wirth — beide Mitglieder der deutschen Volkspartei — wiedergewählt. In Friesach gieng Werkbirector v. Ehrenwert (liberal) aus der Wahl hervor. In der Landeshauptstadt wurden Vicebürgermeister Dr. R. v. Metnitz und Hausbesitzer Dr. Josef Bemisch von der deutschen Volkspartei neu-gewählt.

Die Handelskammer wählte den bisherigen Ver-treter Kammerpräsidenten R. v. Hillinger und Bergrath Hinterhuber (beide liberal) wieder, und da Kammer-Secretär Canaval nicht mehr candidierte, wurde Kauf-mann Umlauf von der deutschen Volkspartei neu-gewählt.

In Spital wurde der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Steinwender (deutsche Volkspartei), in St. Veit Dr. Preitner (deutsche Volkspartei) und in Villach der Reichsraths-Abgeordnete Karl Ghon (deutsche Volks-partei) wiedergewählt.

Wolfsberg, 25. September. Bei der heutigen Landtagswahl der Städte und Märkte in Kärnten wurde im hiesigen Städtewahlbezirke der Bürgermeister von Wolfsberg Ernst Herbert-Kerschawe mit 144 Stimmen wiedergewählt.

Die Eröffnung des Eisernen-Thor-Canals.

(Original-Telegramme.)

Bukarest, 25. September. Nach dem officiellen Programme für den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef in Rumänien trifft der Kaiser Montag den 28. d. M. um 6 Uhr früh in Berciorova ein, wo sich Ministerpräsident Sturdza mit dem Kriegsminister und den Civil- und Militärbehörden des Districts zum Empfange im Namen des Königs einfinden wird. Die Begegnung mit dem Könige von Rumänien erfolgt in Craiova, wo Se. Majestät der Kaiser um 9 Uhr vormittags eintrifft. Von hier aus setzen die Majestäten gemeinschaftlich die Reise fort. Am Bahnhofe von Bukarest, woselbst die Ankunft um halb 4 Uhr nachmittags erfolgt, werden sich zum Empfange Königin Elisabeth, der Prinz-Thronfolger mit Gemahlin, der Herzog von Sachsen-Coburg sowie sämt-liche Civil- und Militärbehörden einfinden. Die Majestäten begeben sich vom Bahnhofe aus in das königliche Palais, von wo aus Se. Majestät der Kaiser Franz Josef später nach der österreichisch-ungarischen Botschaft fahren wird, um Audienzen zu erteilen. Abends findet im königlichen Palaste ein Galabinder statt.

Am demselben Abende gibt Ministerpräsident Sturdza zu Ehren des, Se. Majestät den Kaiser Franz Josef begleitenden Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski einen Thee, zu dem Einladungen an die Bukarester Diplomatie ergehen werden. Dienstag um 9 Uhr vormittags findet die Parade des 2. Armeecorps auf dem Plateau von Cotroceni statt. Vor der Revue wird der Kaiser vom Prinzen-Thronfolger auf Schloss Cotroceni begrüßt werden. König Carol wird bei der Revue das Commando über die aus-gerückten Truppen führen. Nach der Defilierung kehren die Majestäten nach Schloss Cotroceni zurück, wo das Déjeuner eingenommen wird, worauf die Abreise nach Sinaia erfolgt. Auf dem Wege dahin wird beim Fort Chitilla Aufenthalt genommen und Se. Majestät Kaiser Franz Josef nach Besichtigung des Forts den dort zu veranstaltenden Schießübungen beiwohnen. Die An-kunft im Schlosse Sinaia erfolgt um halb 6 Uhr nachmittags. Abends 7 Uhr findet in Sinaia ein Hofdiner statt. Mittwoch früh werden die Majestäten Sinaia und Umgebung besichtigen und das Déjeuner in einem in den umliegenden Wäldern eigens zu diesem Zwecke hergestellten Pavillon einnehmen. Nach dem Diner im Schlosse erfolgt um 10 Uhr nachts die Abreise Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef.

Wien, 25. September. Im Laufe des Tages reisten zur Eröffnung des Eisernen Thores ab: Ihre Excellenzen Kriegsminister v. Krieghammer, Minister-präsident Graf Badeni, Reichsfinanzminister v. Rallay, die Minister Baron Gautsch, Graf Gleispach, Ritter v. Bilinski, Graf Welfersheimb, Baron Glanz und Ritter v. Guttenberg, der Präsident des Abgeordneten-hauses Freiherr v. Schlumbeck, mehrere Mitglieder des Herren- und Abgeordnetenhauses, der Vicebürgermeister von Lemberg, zahlreiche hohe Functionäre, der fran-zösische Botschafter Logé, der ehemalige englische Bot-schafter Monson, der italienische Botschafter Graf Nigra, der deutsche Botschafter Graf Eulenburg, der serbische Gesandte Simic und der rumänische Gesandte Ghita.

Um halb 9 Uhr abends erfolgte die Abreise Sr. Majestät des Kaisers in Begleitung des Ge-neralsstabschefs Beck, beider Generaladjutanten und des sonstigen Gefolgs.

Budapest, 25. Sept. Ministerpräsident Baron Banffy, die Minister, die Deputationen des Magnaten- und Abgeordnetenhauses sowie die geladenen Gäste sind heute mittels Separatzugs nach Orsova zur Er-öffnung des Eisernen Thores abgereist.

Telegramme.

Wien, 25. September. (Orig.-Tel.) Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie reiste heute abends nach Darmstadt zum Besuche des großherzoglichen Hofes ab.

Prag, 25. September. (Orig.-Tel.) Die streitenden Werkstättenarbeiter der Staatseisenbahngesellschaft be-schlossen mit 2/3 Majorität, den Strike aufrechtzuerhalten.

Gmunden, 25. September. (Orig.-Tel.) Der Oberst-hofmeister des Herzogs von Cumberland, FML. Oswald Graf Rielmannsberg, ist heute im herzoglichen Jagd-schlosse Schratzenau plötzlich gestorben. Die Todesursache ist vermuthlich Herzschlag.

Paris, 25. September. (Orig.-Tel.) Nach hier aus Nantes, Brest und Cherbourg eingetroffenen tele-graphischen Mittheilungen wüthete do-tselbst in der verfloßenen Nacht ein heftiger Sturm. Man b-fürchtet, daß schwere Unfälle hervorgerufen wurden.

Cetinje, 25. September. (Orig.-Tel.) Heute er-folgte die Beisetzung der Prinzessin Olga nach vorher-gegangenen Trauergottesdienst in Anwesenheit der fürstlichen Familie, des diplomatischen Corps und der Civil- und Militärbehörden. Die gesammte Garnison erwies die militärischen Ehren. Nach der Ceremonie nahm der Fürst die Condolenzten entgegen.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. September. Klinger, Director; Kufel, Zinterhof, Polakel, Amberger, Stan, Petarel, Stodlar, Birnbaum, Stephen, John, Riste, Wien. — Stein, Kfm., Petersburg. — Hammerle, Geschäftsfrau, Holzgau. — Behoffschik, Privat, Lees. — Fjurl, Kfm., Berlin. — Dr. Prerovska, Advocat, f. Frau, Trebitsch. — Schloffer, Kfm., Budapest. — Stanzel, Kfm., Linz. — Schwarz, Kfm., Bozen. — Knes, Private, Agram. — Wagner, Beamten, Witwe, Klagenfurt. — Heimbacher, Amtsrichter, Selo. — Dolinar, Kaufmanns-Gattin, Gr. Dolina. — Fano, f. f. Forst-Commissär, f. Frau, Porenzo. — Morandini, Privat; Kamann, Kürschner, Trieste. — Bescheg, f. u. f. Lieutenant, Laibach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
25.	2 u. N.	728.8	13.0	WD. zml. stark	bewölkt	
26.	7 u. M.	723.2	9.3	WS. mäßig	Regen	
26.	7 u. M.	720.8	8.2	N. mäßig	bewölkt	7.7

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.9°, um 3.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Ritter von Rissebrad

Der heutigen Nummer ist eine

Broschüre des Apothekers G. Piccoli in Laibach

beigeschlossen, welche eine Beschreibung sowie auch Ansichten seines Laboratoriums enthält. (4158)



Die Vorsteherung der Genossenschaft der Metallgewerbe in Laibach gibt geziemend bekannt, dass ihr verehrtes Mitglied Herr

Pudwig Ecker

Spenglermeister

verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 27. September, um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Wienerstraße Nr. 7 aus statt.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich zu betheiligen.

Laibach am 26. September 1896.

Der Vorsteher: A. E. Nafschin.

Mathias Waiter

f. f. Briefträgers

welcher heute vormittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, nach langem Leiden, im 43. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am Sonntag, den 27. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags, vom Hause Hafnersteig Nr. 8 aus auf dem Friedhofe zu Sanct Christoph statt.

Laibach am 25. September 1896.



Schmerzzerfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Maria Strel

Hausbesizers- und Weingroßhändlers-Gattin

heute um 12 Uhr nachts, nach langem, schmerzvollen Leiden, im Alter von 55 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Das Begräbnis der theuren Verbliebenen findet morgen, Sonntag, um halb 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Domplatz Nr. 1 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Laibach am 26. September 1896.

Peter Strel, Witte. — Peter Strel, Sohn.



Marie Ecker, geb. Valentin, gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder die tiefbetäubende Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, ihren innigstgeliebten Gatten, bezw. Vater, Herrn

Pudwig Ecker

Spenglermeister und Wasserleitungs-Installateur

nach längerem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute den 25. d. M. um halb 11 Uhr vormittags im 62. Lebensjahre zu sich zu berufen.

Die irdische Hülle des theuren Dahingegangenen wird Sonntag, den 27. September, um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Wienerstraße Nr. 7 feierlichst eingelegt und sodann auf dem Friedhofe zu Sanct Christoph im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestatet.

Die heil. Seelenmessen werden am 28. September um 9 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach am 25. September 1896.

Zur Bequemlichkeit

des P. T. Publicums habe ich in der II. intern. pharm. Ausstellung in Prag eine

amerikanische

National-Registrier-Cassa

angeschafft und in meiner Apotheke aufstellen lassen, wodurch Irrungen ausgeschlossen sind und der Partei ein

Coupon

ausgefollt wird, auf welchem der entrichtete Betrag deutlich ersichtlich ist. (4159) 3—1

G. Piccoli.



Kathreiner's
KNEIPP MALZ-KAFFEE

ist als

Zusatz zum Bohnenkaffee

das schmackhafteste

einzig gesunde Kaffeegetränk.

Überall zu haben. — 1/2 Ko. 25 kr.

Vorsicht! Der werthlosen Nachahmungen wegen achte man auf die Originalpakete mit dem Namen

Kathreiner

(3) 20 - 16

Avis für geehrte Hausfrauen!

Nur 1 Kreuzer

kostet das Waschen, Trocknen und Rollen jedweder Haus-, Leib-, Restaurations- und Hôtel-Wäsche. Complete Herstellung in fünf Tagen.

Das Abholen und das Zustellen der Wäsche ins Haus wird kostenfrei besorgt.

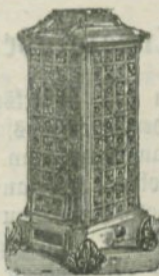
Hochachtungsvoll

Erste Laibacher Maschinen-Waschanstalt

(4116) 2—2

Rudolf Kovačič

Judengasse Nr. 4



Origin. Musgraves

Irische Oefen

mit Chamotte-Ausmauerung

sind anerkannt die besten Dauerbrandöfen und zur Beheizung aller

Räume, auch der grössten geeignet.

Vorzüge: Dauernder Brand während des ganzen

Winters. — Außerordentliche Heizkraft bei sparsamer Feuerung. — Leichte und

feinste Regulierbarkeit. (4132) 10—2

Prämiert auf 25 Ausstellungen.

Preislisten gratis und franco.

Zu beziehen durch alle besseren Eisenhandlungen.

Wo keine Vertretung, directe Lieferung.

Chr. Garms

Fabrik eiserner Oefen, Bodenbach (Böhmen).

Landestheater in Laibach.

1. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag.

Sonntag den 27. September

Eröffnungs-Vorstellung.

Fest-Overture, ausgeführt von der Musikkapelle des f. u. l. Inftr.-Rgt. Nr. 27 König der Belgier.

Novität! Hierauf: Novität!

Comtesse Guderl.

Luftspiel in drei Aufzügen von Franz v. Schönthan. Anfang präcise halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

2. Vorstellung. Im Abonnement. Gerader Tag.

Montag den 28. September

Liebelei.

Schauspiel in drei Acten von Arthur Schnitzler.

Hierauf:

In Civil.

Schwank in einem Aufzuge von G. Kadelburg.

P. T.

Mein reich illustriertes Journal von aufgeputzten

Damenhüten

versende ich franco und gratis. (1618) 25

Heinrich Kenda, Laibach.

Die Buchhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach

Congressplatz Nr. 2

empfiehlt ihr (3961) 11—10

vollständiges Lager

sämmtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführt

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben.

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(3188) 10 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.



Allein echter

engl. Balsam

(Tinctura balsamica)

des Apothekers

A. Thierry, Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Sanitätsbehörde geprüft und beglaubigt.

Ältestes, bewährtestes, reellstes und billigstes

Volks-Hausmittel.

Hustenstillend, innerlich und

äusserlich schmerzstillend und ge-

lindend abführend, äusserlich gegen

Zahnschmerz, Frostbeulen, Brand-

wunden etc. Echt und unverfälscht ist dieser Balsam nur dann,

wenn jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapselform versehen ist,

in welche meine Firma Adolf Thierry, Apotheke „zum Schutz-

engel“ in Pregrada eingegraben ist, und wenn jedes Fläschchen mit

einer grünen Etiquette versehen ist, mit der ganz gleichen Schutz-

marke wie hier oben. Man achte stets auf diese

Schutzmarke! Fälscher und Nachahmer meines allein

echten Balsams werden von mir auf Grund des Marken-

schutzes streng gerichtlich verfolgt, ebenso alle Wieder-

verkäufer von Fälschungen. Das Sachverständigen-Arzt der

hohen f. Landesregierung (J. 5782 B. 6108) bezeugt laut analytischem

Befund, dass mein Präparat keinerlei verbotene oder der Gesundheit

schädliche Stoffe enthält. Wo kein Depot meines Balsams existiert,

bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke

des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten

franco jeber Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppel-

fläschen 4 Kronen, und Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder

6 Doppelfläschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder

6 Doppelfläschen werden nicht versandt. Versendung nur gegen

Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages.

Adolf Thierry, Apotheker

In Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

15 Preismedaillen.

Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. (1286) 4

LUXARDO'S
MARASCHINO
di Zara
weltberühmter
LIQUEUR
überall zu haben.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Gold	Barre	Vom Staate zur Zahlung übernommene Pfandbrief-Obligationen.		Gold	Barre	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Gold	Barre	Bank-Actien (per Stück).		Gold	Barre	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vilegiirte Actien 100 fl.		Gold	Barre	Industrie-Actien (per Stück).		Gold	Barre	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vilegiirte Actien 100 fl.		Gold	Barre	Industrie-Actien (per Stück).		Gold	Barre				
1844er 4% Staatsloose.	250 fl.	101-45	101-65	Elisabethbahn 600 u. 8000 Kr.	117-—	117-80	99-45	100-45	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 80% G.	155-—	156-—	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vilegiirte Actien 100 fl.	103-—	103-50	1844er 4% Staatsloose.	250 fl.	101-45	101-65	1844er 4% Staatsloose.	250 fl.	101-45	101-65	1844er 4% Staatsloose.	250 fl.	101-45	101-65	1844er 4% Staatsloose.	250 fl.	101-45	101-65	1844er 4% Staatsloose.	250 fl.	101-45	101-65	
1880er 5% „ ganze 500 fl.	101-55	101-75	101-55	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr.	121-—	122-—	115-25	115-50	Bankverein, Wiener, 100 fl.	264-—	264-50	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vilegiirte Actien 100 fl.	207-—	207-50	1880er 5% „ ganze 500 fl.	101-55	101-75	1880er 5% „ ganze 500 fl.	101-55	101-75	1880er 5% „ ganze 500 fl.	101-55	101-75	1880er 5% „ ganze 500 fl.	101-55	101-75	1880er 5% „ ganze 500 fl.	101-55	101-75	1880er 5% „ ganze 500 fl.	101-55	101-75	1880er 5% „ ganze 500 fl.	101-55	101-75
1880er 5% „ Rente in Kronenwähr.	100 fl.	156-50	158-50	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr.	99-70	100-70	117-75	118-50	Bankverein, Wiener, 100 fl.	453-—	454-—	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vilegiirte Actien 100 fl.	208-—	208-50	1880er 5% „ Rente in Kronenwähr.	100 fl.	156-50	1880er 5% „ Rente in Kronenwähr.	100 fl.	156-50	1880er 5% „ Rente in Kronenwähr.	100 fl.	156-50	1880er 5% „ Rente in Kronenwähr.	100 fl.	156-50	1880er 5% „ Rente in Kronenwähr.	100 fl.	156-50	1880er 5% „ Rente in Kronenwähr.	100 fl.	156-50	1880er 5% „ Rente in Kronenwähr.	100 fl.	156-50
1884er Staatsloose	100 fl.	190-—	191-—	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr.	99-40	100-40	100-—	100-20	Bankverein, Wiener, 100 fl.	—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vilegiirte Actien 100 fl.	—	—	1884er Staatsloose	100 fl.	190-—	1884er Staatsloose	100 fl.	190-—	1884er Staatsloose	100 fl.	190-—	1884er Staatsloose	100 fl.	190-—	1884er Staatsloose	100 fl.	190-—	1884er Staatsloose	100 fl.	190-—	1884er Staatsloose	100 fl.	190-—
1884er Staatsloose	50 fl.	190-—	191-—	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr.	99-25	100-25	100-20	101-—	Bankverein, Wiener, 100 fl.	—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vilegiirte Actien 100 fl.	—	—	1884er Staatsloose	50 fl.	190-—	1884er Staatsloose	50 fl.	190-—	1884er Staatsloose	50 fl.	190-—	1884er Staatsloose	50 fl.	190-—	1884er Staatsloose	50 fl.	190-—	1884er Staatsloose	50 fl.	190-—	1884er Staatsloose	50 fl.	190-—
1884er Staatsloose	50 fl.	156-75	157-50	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr.	122-05	122-25	101-30	102-30	Bankverein, Wiener, 100 fl.	177-50	179-50	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vilegiirte Actien 100 fl.	89-—	90-50	1884er Staatsloose	50 fl.	156-75	1884er Staatsloose	50 fl.	156-75	1884er Staatsloose	50 fl.	156-75	1884er Staatsloose	50 fl.	156-75	1884er Staatsloose	50 fl.	156-75	1884er Staatsloose	50 fl.	156-75	1884er Staatsloose	50 fl.	156-75
1884er Staatsloose	50 fl.	123-30	123-50	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr.	99-05	99-25	110-50	111-50	Bankverein, Wiener, 100 fl.	—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vilegiirte Actien 100 fl.	60-—	61-50	1884er Staatsloose	50 fl.	123-30	1884er Staatsloose	50 fl.	123-30	1884er Staatsloose	50 fl.	123-30	1884er Staatsloose	50 fl.	123-30	1884er Staatsloose	50 fl.	123-30	1884er Staatsloose	50 fl.	123-30	1884er Staatsloose	50 fl.	123-30
1884er Staatsloose	50 fl.	101-15	101-35	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr.	99-05	99-25	122-25	123-25	Bankverein, Wiener, 100 fl.	—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vilegiirte Actien 100 fl.	54-50	56-50	1884er Staatsloose	50 fl.	101-15	1884er Staatsloose	50 fl.	101-15	1884er Staatsloose	50 fl.	101-15	1884er Staatsloose	50 fl.	101-15	1884er Staatsloose	50 fl.	101-15	1884er Staatsloose	50 fl.	101-15	1884er Staatsloose	50 fl.	101-15
1884er Staatsloose	50 fl.			Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr.	99-05	99-25	122-25	123-25	Bankverein, Wiener, 100 fl.	—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vilegiirte Actien 100 fl.	54-50	56-50	1884er Staatsloose	50 fl.		1884er Staatsloose	50 fl.		1884er Staatsloose	50 fl.		1884er Staatsloose	50 fl.		1884er Staatsloose	50 fl.		1884er Staatsloose	50 fl.		1884er Staatsloose	50 fl.	

Samstag den 26. September 1896.

K. k. Bezirkshauptmannschaft
am 15. September 1896.

Anzeigeblatt.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v
Ljubljani dne 17. julija 1896.